**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 106 (1980)
**Heft:** 17

**Rubrik:** Briefe an den Nebi

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## BRIEFE AN DEN NEBI

### *Wehners Friedenstruppen in Afghanistan*

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Wehner, bekannt durch seine These vom *defensiven Charakter* der sowjetischen Rüstung und Armee, sieht im friedlichen Einmarsch sowjetischer Divisionen nach Afghanistan einen Akt der «Vorbeugung» gegen die Gefahr von Unruhen unter der islamischen Bevölkerung innerhalb der UdSSR.

Die «Schweizerische Friedensbewegung» gibt die Zeitung «Unsere Welt» heraus. In diesem kommunistischen Horror-Blatt kommt u. a. auch der «schweizerische Wehner», Nationalrat Jean Ziegler (soz. Genf), zum Wort. Als nützlicher Lakai äussert er sich ganz wehnerisch:

1. Ich finde die Vorschläge der Warschauer-Pakt-Staaten für eine graduelle, gegenseitige Abrüstung einen äusserst positiven Beitrag zur Sicherung des Friedens in ganz Europa.

2. Die Stationierung neuer Nato-Raketen in Westeuropa halte ich für gefährlich und werde sie bekämpfen. (Kampfesmutiger Armeefeind!)

Es ist ein Wunder, dass er nicht geschrieben hat:

1. Ich finde die liebenswürdige Invasion der roten Armee in Afghanistan ein Zeichen der uneigennützigen kommunistischen Aggression. Sie bildet einen positiven Beitrag zur Sicherung des Weltfriedens. – Echt Ziegler, nicht wahr?

2. Die Stationierung sowjetischer Truppen in Afghanistan halte ich für ungefährlich, ich werde sie nicht bekämpfen.

Zieglerischer als Ziegler? Man muss ihm seine Meinung lassen. Dass er im Nationalrat hockt, kann man ihm auch nicht übelnehmen. Schliesslich wurde er ja von Stimmbürgern gewählt: Früchte der kommunistischen Propaganda in der «Schweizerischen Friedensbewegung». Dass diese Bewegung nichts mit Frieden zu tun hat, braucht wohl nicht mehr bewiesen zu werden, da sie Sprachrohr einer *satanischen Macht ist, die vor Aggressionen nicht zurückschreckt:* 1949 Mongolei, 1953 Ostberlin, 1956 Ungarn, 1968 Tschechoslowakei, 1974 Aethiopien, 1975 Kambodscha, Südvietnam, 1976 Angola, 1979 Afghanistan, 1980 Jugoslawien, 1981 Pakistan, 1982 Oesterreich, 1983 Iran, 1984 Italien, 1985 Irak, 1986 Schweiz, 1987 Indien ... usw.

*M. Hug, Bäretswil*

### *Manipulation*

Ueber Ihre Glosse über die Tagesschau des Fernsehens DRS im «Nebelhorn» in Nr. 14 habe ich mich sehr gefreut. Wirklich bedenklich erscheint mir jedoch, wie Sie so treffend sagen, das Verwursten von Nachrichten und Kommentar, indem die Sprecher ihre Meinung über Nachrichtenfakten äussern, noch ehe dem Hörer diese Fakten bekanntgegeben werden. Hier beginnt nämlich die Manipulation des Publikums. Diese Vor- und Zwischenkommentare sind nämlich stets von derselben Couleur. Leider beginnt sich diese neue Mode auch bei Radio DRS einzubürgern.

*Max Schaffner, Gretzenbach*

### *Herr Zwiebelfisch, Sie sind gewarnt!*

Sehr geehrter Herr Zwiebelfisch

Infolge Abwesenheit komme ich erst heute zur Lektüre des «Narrenkarrens» in Nr. 12 des Nebis. Im Leitartikel Ihrer Postille fordern Sie schwarz auf grau: «Regenschirmverbot.» Eine solche Forderung ist nicht nur verfassungswidrig (Handels- und Gewerbefreiheit), sie bedeutet auch eine Attacke gegen die Volksgesundheit und eine – im Zeitalter der Nostalgie – antizyklische Massnahme.

Es ist nicht leicht, aber möglich, die Beweggründe Ihrer Verbotsforderung zu verstehen. Wahrscheinlich leiden Sie unter der erst jetzt in ihrer physischen und psychischen Auswirkung erkannten Parapluiepsychosis, welche den von dieser schweren Krankheit Befallenen nicht mehr erlaubt, sich im Regen zu beschirmen oder dies bei anderen feststellen zu müssen. Nach Prof. Dr. P. L. Regen von der Universität Regensburg handelt es sich hier um eine Anomalie.

So besehen ist es auch zu verstehen, dass die europäische Regenschirmwirtschaft (Hersteller von Gestellen, Schirmstoffweber, Schirmfabrikanten sowie der einschlägige Gross- und Detail-Handel bis heute noch keine superprovisorische Verfügung versus Zwiebelfisch verlangt hat, sich dies aber – je nach den Folgen Ihrer Regen-(Schirm-)Spaltung im Nebelspalter vorbehält.

Herr Zwiebelfisch, Sie sind gewarnt! Regenschirmbenützer aller Länder vereinigt Euch! Noch gibt's nichts Besseres gegen Regen als den Schirm!

*R. E. Genwurm, Biembach*

### *Hinter-lustig oder hinter-listig?*

Aber, aber, René Gilsi, leiden Sie unter dem Kälteeinbruch, oder wo fehlt es Ihnen? Schon seit vielen Jahren freuen sich viele Leser auf Ihre Karikaturen. Auch dann, wenn Sie ernste Fragen aufgreifen, war immer ein Schuss Humor in Ihren Figuren.

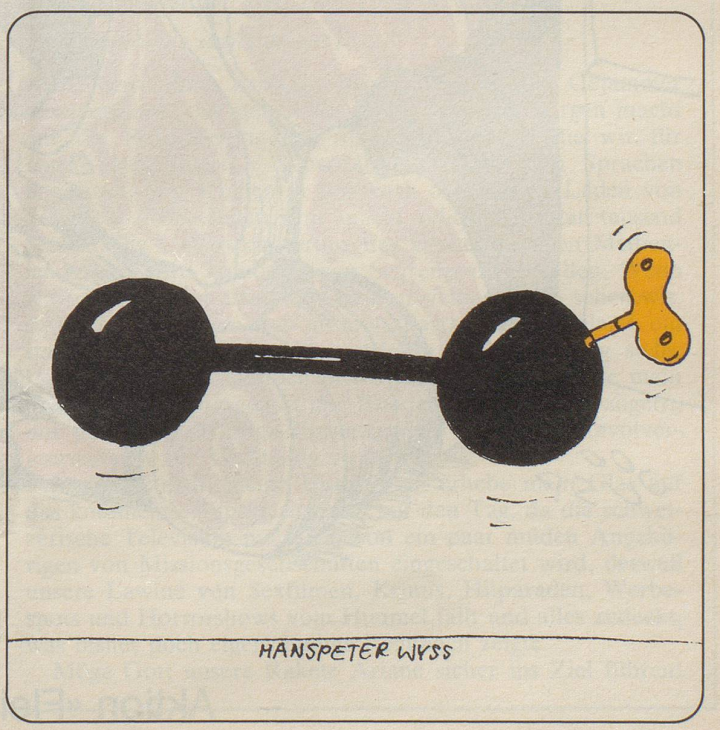
Der unappetitliche Hintern-Akt (Uranabfall: Streng wissenschaftliche NAGRA-Experimente) in Nummer 15 entbehrt aber jeder Lustigkeit. Hingegen handelt es sich um einen ausgesprochen hinterlistigen Angriff gegen die Bemühungen, das Atom-Dilemma zu lösen.

Unsere Oelabhängigkeit ist immer noch beängstigend hoch. Der Strombedarf steigt. Der zusätzliche Strom kann (auf absehbare Zeit hinaus) nur durch Atomkraftwerke produziert werden. Dafür ist aber die sichere Beseitigung der Atomabfälle dringend nötig. Und ausgerechnet gegen *dieses* Anliegen rennen Sie an?

*Ernst Krummenacher, St.Gallen*

## am Räto si Mainie

Ersch letschthii bin i a paar Taag in Pola gsii. As hät mi döt viil beiidruggt, aber öppis vum Uuglaublichschta isch schu gsii, dass das Volgg immer no an akutem Fleischmangel liidat. – In da schtaatlihha Hotel aber kriagsch als Uusländer alles, was da witt. Und drum ischas miar denn au amol passiart, dass i imana Schpiissaal vumana sottiga Khaschta amana Fenschter ghoggat bin und miis Steak gessa han, währand geganüber vorama Metzgerlaada a langi Schlanga vu Männer und Fraua druuf plangat hät, a paar minderwertigi Rädli Wurscht z ergattara. – A polnischa Bekhannta hät mar dä Flaischmangel aso erklääart: d Pola gebanti da Russa iari Khohla, und dafür nämanti d Russa da Pola z Flaisch.

Nochdäm miar dia Zämmahäng alli klaar gsii sind, bin i amigs an da varhältnismässig schööna Schtugg Flaisch, wo-n-i in da schtaatlihha Hotel kriagt han, fasch varworgad. I bin mar bewusst kho, dass i do vumana Regime privilegiart bin, mit däm i aigantli nit z Gringschta wetti z tua ha – und dass ma vu miar erwartat, dass i hinter Glasschiiba dia Privilegia gnüüssa und au no allas guat finda.

Wo-n-i dua wider in dr Schwiz gsii bin, do häts plötzli überall und offiziell ghaissa, üüsers Volgg müassi endli und um Gottes willa meh Flaisch ässa, damit mar mit üüsaram Überfluss fertig khämmanti. Miar sind dua uuwillküürli d Pola und uuzähligi andari Völgger in da Sinn kho, wo au iari Sorga hend midam Flaisch, und i han für mi tengt: Ässand, satti Schwizer, ässand – aber luagand jo nit zum Fenschter ussa, damit eu dia saftiga Kotlett nit im Hals schtegga bliiband!